



Schießbudenfiguren an Allerheiligen

Allerheiligen und Schießbudenfiguren: Nein, darauf komme ich jetzt nicht, weil gerade in Soest die wunderbare Allerheiligenkirmes stattfindet. Ich komme darauf, weil seit ein paar Wochen endlich wieder das Nordportal am Kölner Dom zu sehen ist. 10 Jahre lang wurden Kriegsschäden restauriert.

Wenn Sie aus dem Kölner Hauptbahnhof kommen, können Sie das Nordportal eigentlich nicht verfehlen. Schnell fällt Ihnen der wunderschöne gelbe Sandstein ins Auge. Und dann werden Sie aber auch sehen, dass der Stein an einigen Stellen nicht gelb ist, sondern strahlend weiß.

Und daran ist der Krieg schuld. Keine Ahnung, ob die Alliierten bei den unzähligen Figuren auf dem Portal an eine Schießbude gedacht haben. Aber sie haben sich so benommen. Und so haben die Soldaten mal einen Kopf abgeschossen, da ein Lamm, da einen Finger, da eine Krone – als stünden sie an einer Schießbude auf der Allerheiligenkirmes und nicht vor einem der großartigsten Gebäude Europas. Wie auch immer: Die Zeit heilt Wunden und jetzt endlich ist das Portal wieder in aller Schönheit zu sehen.

Und ich finde es klasse, dass die Kriegswunden da nicht einfach übertüncht worden sind, sondern durch das strahlende Weiß eher veredelt – wie bei dieser japanischen Technik, wo die Risse im Porzellan mit Gold veredelt werden.

Da haben sich die Leute vom Kölner Dom echt gute Gedanken gemacht. Und auch damit, dass sie eine Figur erst gar nicht wieder angebracht haben. Denn mit der sind viele, einfach zu viele Wunden verbunden.

Wenn Sie nämlich auf das Portal schauen, dann sieht das erstmal aus wie ein Wimmelbild. So etwas kennen Sie bestimmt. Als Kind mochte ich vor allem das Buch "Wo ist Walter?": Da versteckt sich Walter mit seinem rot-weißen Ringelpulli immer irgendwo im Getümmel.

Nun, das Nordportal am Kölner Dom ist quasi auch ein Wimmelbild. Ein Getümmel von Schutzpatronen. Alle möglichen Heiligen sind zu sehen. Aber: Ein Sockel ist leer. "Wo ist Werner?" – wäre hier die richtige Frage.

Denn die Figur, die fehlt, stellt Werner von Oberwesel dar, oder Werner von Bacherach. Und dass dieser Werner im Mittelalter bekannt wurde, liegt an einer verheerenden Fake-News-Geschichte aus dem Rheinland. Denn: Die Christen hatten damals die Juden verdächtigt, dass diese Werner abgeschlachtet hätten - in einem abstrusen "Ritualmord". Und frei nach dem Motto "Auge um Auge" – als hätten sie nichts Besseres von ihrem jüdischen Heiland gelernt – haben die Christen danach landauf landab die Juden umgebracht. Und das war eine der größten Pogromwellen des Mittelalters. Und weil die Leute vom Kölner Dom heutzutage sehr sensibel sind für das Thema Antijudaismus, haben sie sich entschieden, die Figur nicht wieder anzubringen. "Mit Werner ist zu viel Schmerz verbunden", hat mir Peter Füssenich einmal gesagt, der Dombaumeister.

Eine genaue Dokumentation zum Thema antijüdische Darstellungen im Kölner Dom finden Sie übrigens auf der Homepage vom Dom[1]. Da finden Sie auch mehr zum Nordportal, oder Michaelsportal, wie es genau heißt. Und Sie werden da auch erfahren, dass der Rundbogen

an einem Portal, auf dem all die Heiligen zu finden sind, in der Fachsprache "Archivolte" heißt[2]. Und in der linken Archivolte vom Michaelsportal da ist die Leerstelle von Werner zu sehen – aus Respekt vor den Wunden der jüdischen Mitbrüder und Mitschwester. Vielleicht heilt auch so die Zeit Wunden. Heute, an Allerheiligen, feiert die katholische Kirche ja "alle Heiligen". Und ich finde es gut, noch mal genauer hinzuschauen, wen man da wie auf einen Sockel hebt. Denn ich finde: Nur so nimmt man die Heiligen wirklich ernst – und macht sie nicht zu Schießbudenfiguren eines unglaublichen Nostalgieclubs.

[1] <https://www.koelner-dom.de/rundgang/der-dom-und-die-juden/einleitung>

[2]

<https://www.koelner-dom.de/aktuelles/restaurierung-der-archivolten-und-des-tympanons-am-michaelsportal-abgeschlossen>